

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- IWF: Weltwirtschaft noch weit von Rezession entfernt.
- Chinas Premier Li: Wachstum von 6% schwer erreichbar.
- UK: Handelskammer senkt Wachstumsprognose (ex harten Brexit) per 2020 von 1,0% auf 0,8%.
- Premier Johnson (UK) hält deal mit Brüssel noch für denkbar.
- Washington erwägt Freigabe von Ölreserven wegen Saudi-Arabien.
- USA: Gewerkschaft kündigt 1. Streik bei GM seit 2007 an.
- USA: Steuersenkungsplan Mitte 2020 auf de Agenda.

Siehe Kommentar

Negativ

Negativ

Neutral

Neutral

Noch neutral

Noch einer!

Welt

Angriff auf Ölinfrastruktur Saudi-Arabiens

Öl-Produktionsanlagen wurden bei Angriffen schwer beschädigt. Laut offiziellen Angaben fällt bis auf weiteres die Produktion von 5,7 Millionen Barrel Öl pro Tag aus. Das entspricht circa 5% der weltweiten Produktion. Es dürfte wohl Wochen dauern, bis die volle Kapazität der Produktion wieder erreicht wird. Hohe Lagerbestände Saudi Arabiens würden die Exportfähigkeit Saudi-Arabiens aber gewährleisten.

Negativ

EUR

EU-Neuausrichtung. Aufforderung an starke Länder

Bei den Beratungen der Euro-Finanzminister in Helsinki verständigte man sich auf eine Aufforderung an Länder mit Haushaltsspielräumen, diese zu nutzen. Zu diesen EU Staaten gehören Deutschland und die Niederlande. Frankreich schlug einen Wachstumspakt für Europa mit mehr Investitionen vor.

Positiv, wenn Ausgaben investiv sind!

CNY

Daten per August im Jahresvergleich: Etwas weicher

Einzelhandelsumsätze legten um 7,5% nach 7,6% zu. Der Anstieg von Januar bis August stellte sich auf 8,21% nach 8,32%.

Die Industrieproduktion stieg um 4,4% nach 4,8%. Von Januar bis August nahm die Industrieproduktion um 5,6% nach 5,8% zu.


Investitionen im städtischen Raum legten um 5,5% nach zuvor 5,7% zu.

Negativ

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1061 - 1.1086	1.1071 - 1.1095	1.1030	1.1000	1.0980	1.1120	1.1160	1.1180	Negativ
EUR-JPY	119.55 - 119.80	119.02 - 119.48	118.70	118.30	118.00	120.00	120.30	120.60	Positiv
USD-JPY	108.04 - 108.18	107.44 - 107.92	107.40	107.20	107.00	108.30	108.60	109.00	Positiv
EUR-CHF	1.0928 - 1.0974	1.0928 - 1.0955	1.0900	1.0880	1.0850	1.1000	1.1020	1.1040	Neutral
EUR-GBP	0.8853 - 0.8908	0.8859 - 0.8884	0.8850	0.8830	0.8800	0.8920	0.8950	0.8970	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.820 Punkten
-  Ab 12.150 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.468,53	+58,28
EURO STOXX50	3.550,11	+11,25
Dow Jones	27.219,52	+37,07
Nikkei	21.988,29	-.-
Brent	62,15	+0,49
Gold	1.502,40	+4,70
Silber	17,85	-0,20

TV-TERMINE



HEUTE 10.10 NTV

IWF zuversichtlich – Naher Osten sehr heiß – Brexit, eine Posse! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1071 (07:09 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.0961 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107.84. In der Folge notiert EUR-JPY bei 119.38. EUR-CHF oszilliert bei 1.0944.

Die Welt kommt nicht zur Ruhe. Kaum zeichnet sich bei einem von den USA ausgelösten Problemherd eine Chance auf eine Nivellierung des Krisenszenarios ab (Handelskrieg mit China), da verschärft sich das Krisenszenario in der Auseinandersetzung im Nahen Osten. Zu viele Narrative sollen Fakten ersetzen!

Zunächst werfen wir einen Blick auf die jüngsten Äußerungen des IWF:

Der IWF sieht die Weltwirtschaft trotz der von den USA ausgelösten Handelskonflikte (neutraler bei dem IWF beschreiben) weit von einer Rezession entfernt. Diese Konflikte belasteten zwar das Wachstum, aber eine Rezession zeichnete sich nicht ab. Davon sei man weit entfernt. Das Verbrauchervertrauen und der Dienstleistungssektor zeigten sich weiter robust. Es stellte sich aber die Frage, wie lange diese Widerstandsfähigkeit anhalte. Grundsätzlich teilen wir die Meinung des IWF zur aktuellen Lage, aber auch zu den Risiken. Entscheidend ist die Frage, wie viel weitere Belastungen die Weltwirtschaft aushält. In allen Konflikten, die die Weltwirtschaft belasten, spielen die USA eine Schlüsselrolle. Dabei sind die Aktionen der USA bezüglich der Wahrung internationaler Rechtsstaatlichkeit mindestens angreifbar. Wie lange schauen wir noch in gewohnter politischer Korrektheit weg und fabulieren gleichzeitig über westliche Werte? Wir sind erstaunt, dass man bei dem IWF die Verantwortung für die Konflikte nicht klarer benennt. Ebenso ist irritierend, dass die Angriffe auf das Organigramm der globalen Wirtschaft durch die USA nicht kritischer aufgenommen werden. Politische Korrektheit schützt nur Partikularinteressen! Sind das Interessen Europas?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Angriff auf saudische Öl-Produktionsanlagen:

Öl-Produktionsanlagen Saudi-Arabiens wurden bei Angriffen schwer beschädigt. Laut offiziellen Angaben fällt bis auf weiteres die Produktion von 5,7 Millionen Barrel Öl pro Tag aus. Das entspricht circa 5% der weltweiten Produktion. Es dürfte Wochen dauern, bis die volle Kapazität der Produktion wieder erreicht wird. Hohe Lagerbestände Saudi-Arabiens würden die Exportfähigkeit Saudi-Arabiens aber gewährleisten.

Die USA haben nahezu reflexhaft den Vorwurf erhoben, dass der Iran hinter den Angriffen auf die Ölanlagen Saudi-Arabiens stecke. Es soll Hinweise geben, dass die Flugkörper aus west-nordwestlicher Richtung gekommen seien - und nicht aus südlicher Richtung aus dem Jemen, sagte ein US-Regierungsvertreter. Saudi-Arabien hätte darauf hingewiesen, dass es Anzeichen gebe, dass auch Marschflugkörper bei den Attacken eingesetzt worden seien.

Im Gegensatz zu den reflexartigen US-Unterstellungen der Schuld des Iran reklamieren die von saudischen Militärschlägen betroffenen Huthi-Rebellen im Jemen die Anschläge für sich. Der Iran hat die US-Vorwürfe zurückgewiesen, verantwortlich für die Anschläge zu sein. Welches Interesse kann der Iran an Krieg haben, wenn man gerade ein Abkommen mit China über den Aufbau der Ölinfrastruktur über 400 Mrd. USD vereinbart und mit Paris über Kreditlinien in Höhe von 15 Mrd. USD verhandelt?

Der US-Regierungsvertreter beharrte aber auf den Anschuldigungen: „Es gibt keinen Zweifel, dass der Iran dafür verantwortlich ist. Wie auch immer man das drehe, es gebe kein Entkommen. Es gibt keine anderen Kandidaten.“

Diese Worte könnte man mit dem Begriff Kriegslust in Verbindung bringen. Nun ja, es gab ja auch Massenvernichtungswaffen im Irak und im Golf von Tonkin ging auch alles mit rechten Dingen zu. Lernt der übrige Westen ex USA aus den Fehlern, vorschnell im Rahmen von Vorfestlegungen und Schuldzuweisungen Narrative zu entwickeln, auf denen dann Krieg als ultimative Mittel der Politik basiert?

Brexit: Wenn es nicht so ernst wäre ...

Wenn es nicht so ernst wäre, wäre diese Posse ultimativ unterhaltsam. Premierminister Johnson hat seine Entschlossenheit unterstrichen, Großbritannien am 31. Oktober aus der EU zu führen. Er werde Wege finden, ein vom Parlament verabschiedetes Gesetz zu umgehen. Das ist mal sportliche Rechtstreue eines Premiers! Johnson verglich sich mit der Comicfigur „Der unglaubliche Hulk“. Premier Johnson sagte allen Ernstes, je wütender Hulk werde, desto stärker würde Hulk. Hulk ist jedes Mal entkommen, egal wie sehr er in der Enge schien - und das gleiche gelte für dieses Land. Dieses intellektuelle Niveau auf der politischen Bühne Europas ist Atem beraubend ... niedrig! Heute steht das Treffen zwischen EU-Kommissionschef Juncker und Johnson in Luxemburg an. Premier Johnson zeigt sich im Vorwege zuversichtlich. Es gebe gute Gespräche über die Irland-Frage. Am Freitag klang das von Seiten der EU jedoch noch völlig anders (Backstop). Will BoJo nur ein Narrativ aufbauen, dass die „böse“ EU Schuld am harten Brexit trägt? Dieser Eindruck drängt sich auf! Verweigern wir uns besser faktenloser Narrative und Premiers, die zu viel Zeit für Comics aufwenden!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone:

Reallöhne beeindrucken

Der Handelsbilanzüberschuss stellte sich in der nicht bereinigten Fassung auf 24,8 Mrd. Euro nach zuvor 20,6 Mrd. Euro.

Die Arbeitskosten nahmen per 2. Quartal im Jahresvergleich um 2,7% nach 2,5% zu. Lohnkosten stiegen per 2. Quartal um 2,7% nach 2,7% (revidiert von 2,5%). Reallohngewinne, die für die gesamtwirtschaftliche Leistung förderlich sind, sind deutlich erkennbar.

USA:

Positive Akzente bei Konjunkturdaten

Importpreise sanken per August im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose -0,4%), während Exportpreise um 0,6% fielen (Prognose -0,2%).

Einzelhandelsumsätze nahmen im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,2%) zu. Im Jahresvergleich stellte sich ein Anstieg um 4,14% nach 3,58% ein.

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan ist laut vorläufiger Berechnung im Vergleich zum Vormonat von 89,8 auf 92,0 Zähler gestiegen. Die Prognose lag bei 90,9 Punkten.

US-Lagerbestände nahmen per Juli im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,3%) zu.

China:

Etwas weicher, aber nicht kritisch!

Einzelhandelsumsätze legten per August im Jahresvergleich um 7,5% nach 7,6% zu. Der Anstieg von Januar bis August stellte sich auf 8,21% nach 8,32%.

Die Industrieproduktion stieg per August im Jahresvergleich um 4,4% nach 4,8%. Von Januar bis August nahm die Industrieproduktion um 5,6% nach 5,8% zu.

Investitionen im städtischen Raum legten per August im Jahresvergleich um 5,5% nach zuvor 5,7% zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

16. SEPTEMBER 2019

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	New York Fed Manufacturing Index	Sep.	4,8	4,0	14.30	Rückgang favorisiert.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de